

14) **Michael Beckert**, Stadtpfarrer zu St. Peter in Würzburg. Sein Antheil an der Entwicklung des religiösen Lebens in Stadt und Diocese Würzburg, erzählt zur Erinnerung und Erbauung von Dr. C. Braun, Dompfarrer. Würzburg. Verlag von Andreas Göbel. 1894. 62 S. Preis M. 1. — = fl. — 60 mit dem Portrait des Verlebten.

Stadt und Diocese Würzburg hat im August 1892 den edlen Dompfarrer Dr. J. C. Kenninger verloren, im September 1893 den Stadtpfarrer Michael Beckert. Beiden hat Dompfarrer Dr. C. Braun eine Biographie gewidmet; dem letzteren in der genannten Schrift.

Die Reichhaltigkeit dieser Biographie, sowie die Bedeutung des Mannes, dem hiemit ein Denkmal gesetzt, die Vielseitigkeit seines Wirkens läßt sich am besten aus den Ueberschriften der einzelnen Abtheilungen ersehen: 1. Erziehung des Knaben. 2. Entbehrungen und Gefahren eines armen Studenten. 3. Der erste Eifer (Priesterjahre). 4. Verkehr mit Studenten. 5. Soldatenfreund. 6. Gesellenpräses. 7. Werke der christlichen Barmherzigkeit. 8. Einstandspredigt (als Pfarrer). 9. Guter Samen auf fruchtbarem Erbreich. 10. „Lasset die Kleinen zu mir kommen“. 11. Ein keusches Geschlecht, bei Gott und den Menschen in Ehren. 12. Dankbarkeit. Es ist ein lebendiges, farbenreiches, wahres Bild, das der Verfasser dem Leser mit kräftigen Zügen zeichnet. Wohl hat kaum ein Priester so vielseitig in das Leben und namentlich in sociale Verhältnisse eingegriffen, wie der Verlebte — allen den verschiedenen Arten dieses Wirkens ist in der Biographie ein Plätzchen gegönnt. Ein jeder Leser, besonders jeder Priester wird dieses Büchlein mit Interesse und Nutzen lesen und manche gute Anregung empfangen.

Würzburg.

Dr. Ignaz Stahl, Universitäts-Professor.

15) **Sieben Predigten** über des Menschen Ziel und Ende und letzten Dinge. Von Dr. Philipp Hammer. Fulda, Actiendruckerei. 1894. VIII und 208 S. kl. 8°. Preis M. 1.80 = fl. 1.08.

Die ernstesten der christlichen Wahrheiten, das Ziel des Menschen und dessen Ende (1. Predigt), der Wert des Menschen (2.), die Mittel, das Ziel zu erreichen (3.), Lebensende (4.), Gericht (5.), Hölle und Himmel (6. und 7.) haben durch Dr. Hammer eine Neubearbeitung gefunden. Ist es überhaupt schwierig, einen schon oft behandelten Gegenstand einer selbstständigen neuen Bearbeitung zu unterziehen, dann ist es noch viel härter, hierbei neue Gesichtspunkte namhaft zu machen, zumal wenn schon durch das unabänderliche Dogma so enge Grenzen gezogen sind, wie dies bei dem vorliegenden Gegenstande der Fall ist. Der unerläßlichen Forderung, bei einem Buche über das Ziel und Ende des Menschen müsse das Dogma die feste Grundlage bilden, ist in den „sieben Predigten“ vollständig Genüge geleistet. Die beweisenden Schriftstellen sind reichhaltig angeführt und gut erklärt.

Das Bestreben, dem bekannten Gegenstande auch neue Seiten abzugewinnen, tritt namentlich dadurch hervor, daß die dargestellten Wahrheiten durch zahlreiche, gutgewählte, größtentheils weniger bekannte Beispiele erläutert und mit vielen Dichtervorten durchflochten sind. Würde der Verfasser nicht selbst sagen (VI), es sei ihm vornehmlich „um Material zum Reden zu thun“ gewesen, dann läge die Anschauung nahe, bezüglich der Menge der Beispiele sei des Guten etwas zuviel geschehen, da die Zahl derselben bei jeder Predigt mindestens zwölf übersteigt, sogar die Höhe von 20 und 25 (4. Predigt) erreicht. Jedenfalls verlängern sie die Predigt wie dies der Verfasser selbst zugibt (184). Dichtervorte in Predigten zu vernehmen, namentlich in größerer Menge, dürfte auch eine Neuerung sein. Ob eine glückliche, das mag dahingestellt bleiben. Will indes